Leistungssport in besonders besohlten Schuhen

IRISCHER STEPPTANZ Gesche Otte-Schacht wurde Vierte bei Deutscher Meisterschaft – Training in Esens und Wilhelmshaven

VON KEA HEEREN

JEVER/ESENS/WILHELMSHAVEN – Wenn Gesche Otte-Schacht eine große Sperrholzplatte auf den Boden ihres Schlafzimmers legt und ein lautes Klacken ihrer Schuhe das Haus erfüllt, dann weiß ihre Familie Bescheid: Die 43-jährige Stepptänzerin trainiert wieder auf der Platte eine paar neue Schrittfolgen. Irischer Stepptanz ist das, was die Jeveranerin seit mehr als einem Jahrzehnt verzaubert. „Es gibt keine bessere Tanzart als Steppen", schwärmt Gesche Otte-Schacht.

Wie alles anfing? Daran erinnert sich die hauptberufliche Lehrerin noch genau. „Ich komme aus einer sehr musikalischen Familie, doch ich wollte Musik mit Tanz verbinden." Auch Shows wie „Riverdance" oder „Lord of the Dance" begeisterten Otte-Schacht sofort. Und so fing sie vor mittlerweile zwölf Jahren mit dem Stepptanzen an. „Sechs Jahre habe ich hobbymäßig getanzt", doch schnell fand sie sich auch auf Wettkämpfen wieder. Und dabei war sie mitunter sehr erfolgreich.

Gesche Otte-Schacht präsentiert stolz ihre Stepptanzoutfits, eines hat sie sogar selbst genäht.

Pokale und Medaillen

Bei der Deutschen Meisterschaft 2017 erreichte Gesche Otte-Schacht den vierten Platz. Mit ihrer Gruppe beim TuS Esens, den „Irish Dance Skippies", tanzte sie sich bei der Weltmeisterschaft 2018 in Maastricht auf den fünften Platz. Die „Irish Dance Skippies" waren damals mit insgesamt zwölf Tänzerinnen in die Niederlande gereist, um sich dort mit mehr als 1000 Tänzerinnen und Tänzern aus 80 Nationen und 100 Tanzschulen zu messen. Hier auf dem fünften Platz zu landen, sei damals eine große Ehre gewesen, sagt Otte-Schacht.

> „Es geht darum, Kraft, Eleganz und Tanzen miteinander zu verbinden.
>
> **Gesche Otte-Schacht**
> Trainerin

Heute stehen viele Pokale, Medaillen und Urkunden im Regal von Gesche Otte-Schacht. Sie ist stolz auf das, was sie erreicht hat. Doch Schluss ist noch lange nicht, ein Traum der 43-Jährigen ist zum Beispiel die Teilnahme an einem Tanzworkshop in Irland. Aktuell trainiert Gesche Otte-Schacht zwei Tanzgruppen – eine beim TuS Esens und eine beim SV Concordia Wilhelmshaven. Nebenbei tanzt Otte-Schacht selbst und macht eine Ausbildung zum „Irish Dance Instructor". Diese Weiterbildung umfasst unter anderem auch musikalisches Hintergrundwissen, Anatomie und Pädagogik.

Der feine Unterschied

Beim Stepptanzen gibt es zwei verschiedene Stilrichtungen: amerikanisch und irisch.

„Amerikanisch ist showmäßiger und locker." Der irische Stil gefalle ihr besser, er sehe eleganter aus, erfordere mehr Haltung und auch die Musik mag Gesche Otte-Schacht einfach lieber. Irischer Stepptanz wird traditionell zu irischer Folkloremusik getanzt, amerikanischer Stepptanz dagegen ist mit dem Jazz großgeworden.

Auch die Tanzschuhe haben je nach Stil eine andere Beschaffenheit: Sind die amerikanischen Steppschuhe mit Metallplatten beschlagen, so wird bei den irischen Absätzen glasfaserverstärkter Kunststoff verwendet, früher wurde auch Holz genutzt.

Tanzen im Baumarkt

Damit Stepptanzen auch mühelos und elegant aussieht, ist jedoch einiges an Übung nötig, weiß Gesche Otte-Schacht. „Viele haben am Anfang einen Knoten in den Füßen", beschreibt die Tanz-Trainerin lächelnd.

„Es geht darum, Kraft, Eleganz und Tanzen miteinander zu verbinden", sagt die Jeveranerin. Und das kann mitunter auch sehr anstrengend sein. Irischer Stepptanz sei eben ein richtiger Leistungssport, betont sie. Es erfordere muskuläre Stärke und Ausdauer, um über Minuten hinweg Höchstleistung zu erbringen. „Die Kraft kommt aus den Beinen: den Waden, Oberschenkeln und den Füßen. Aber man darf auch den Oberkörper nicht vernachlässigen, hier braucht man Kraft für die Haltung."

Mittlerweile ist ihr das Tanzen in Fleisch und Blut übergegangen, wie sie selbst sagt. „Ich tanze überall." Selbst ein Besuch im Baumarkt werde genutzt, um Schrittfolgen zu üben. „Gerade, wenn man viele lange Schritte machen muss, sind die langen Gänge im Baumarkt ideal", sagt Otte-Schacht. Mehr Platz als auf der Sperrholzplatte im Schlafzimmer hat sie dort allemal.

Auch auf die Fußspitzen geht es beim Irischen Stepptanz – doch das klappt nicht ohne Training. BILDER: KEA HEEREN

Stadt könnte erst mal zahlen

PLÄNE HFC will bauliche Veränderungen am Klosterpark

VON ANNETTE MUSCHALIK

HEIDMÜHLE – Nachdem bereits über die Grundstücksverhandlungen des HFC mit der Stadt Schortens berichtet wurde, holte sich der Vorstand um den Ersten Vorsitzenden Reinhold Fischer nun auf der Mitgliederversammlung mit einem entsprechenden Antrag die Rückendeckung für weitere Verhandlungen von den Vereinsmitgliedern.

Ehrenvorstandsmitglied Hans-Peter Kühnl erläuterte den gut 60 Anwesenden den mit der Mehrheitsgruppe im Rat und der Verwaltung ausgearbeiteten Plan. Dieser sieht neben der dringend notwendigen Sanierung des Umkleidegebäudes am Klosterpark vor allem die komplette Zusammenführung aller Vereinsräumlichkeiten am Klosterpark vor. Dazu sollen Grundstück und Gebäude der Sportstätte in Schoost an die Stadt verkauft werden und gleichzeitig würde der HFC Grundstück und Gebäude des ehemaligen Jugendheimes sowie das Grundstück, auf dem die Vereinsgaststätte „Bärenstübchen" steht, von der Stadt erwerben. Die Stadt würde

HFC-Vorsitzender Reinhold Fischer BILD: ANNETTE MUSCHALIK

dann ein neues Sanitär- und Umkleidegebäude mit einem abgestimmten Raumprogramm am Klosterpark bauen. Die notwendigen Mittel hierfür sollen durch die Vermarktung des Baulandes in Schoost erzielt werden. Außerdem sollte dann durch die Stadt am Klosterpark ein neues Gebäude für die Unterbringung des Geräteparks erstellt werden.

Der HFC will mit dem an ihn ausgezahlten Überschuss das ehemalige Jugendheim zu einem Funktionsgebäude umbauen. Dort sind Verwaltungsräume für die Dienststelle, Gymnastik- und Therapieräume sowie Sanitär- und Sozialräume geplant. Das „Bärenstübchen" soll zusätzlich so weit ausgestattet werden, dass es autark von den Umkleideräumen betrieben werden kann. Bürgermeister Gerhard Böhling wies überdies darauf hin, dass auch der Parkplatz saniert werden soll und dass die Stadt, sollte der Rat den Plänen zustimmen, bei den Investitionen im Klosterpark in Vorleistung gehen wird und der Verein nicht jahrelang warten muss, bis die Vermarktung der Flächen in Schoost abgeschlossen ist.

In seinem Bericht blickte Reinhold Fischer auf zwei turbulente „Corona-Jahre" zurück, auch der HFC ist von einem Mitgliederrückgang betroffen und zählt nun knapp 1700 Mitglieder – das sind 140 weniger als noch vor der Pandemie. Für die Zukunft sieht Fischer ein wichtiges Betätigungsfeld des Vereins im Bereich des Gesundheitssports.

Zum Schluss der Veranstaltung startete Fischer noch einen Aufruf in eigener Sache. Der Vorstand sucht eine Praktikantin oder einen Praktikanten mit dem Ziel, mittelfristig in die Funktion eines Geschäftsführers hineinzuwachsen und den Vorsitzenden in allen Belangen des operativen Bereiches zu unterstützen.

Entscheidende Duelle warten

TISCHTENNIS Herbstserie endet – Jetzt noch einmal punkten

FRIESLAND/SV – In vier Wochen soll die Herbstserie in den Tischtennis-Bezirksstaffeln abgeschlossen sein. Bereits an diesem Wochenende stehen wichtige, vorentscheidende Punktspiele an. Der Damen-Bezirksligist MTV Jever II kämpft beim Tabellenführer TuS Ocholt ebenso um eine Vorentscheidung, wie in der 1. Herren-Bezirksklasse Eintracht Sengwarden II im Heimspiel gegen den Verfolger SG Cleverns-Sandel.

Bezirksoberliga Damen

Durch einen Sieg beim Tabellenachten TTC Norden will der MTV Jever am Samstag ab 15 Uhr seinen ersten Tabellenplatz behaupten. Im Hinrunden-Endspurt warten noch die beiden stärkeren ostfriesischen Konkurrenten SuS Rechtsupweg und TTG Nord Holtriem auf den friesländischen Aufsteiger, dessen bisherige Bilanz sehr beeindruckend ist.

Sophie Fries (links) und Smilla Wittek vom MTV Jever wollen den ersten Tabellenplatz verteidigen. BILD: TIMON SCHNEIDER

Bezirksliga Damen

Mit dem TuS Ocholt (1.) und dem Neuling MTV Jever II (2.) stehen sich morgen um 20 Uhr die beiden Teams dieser Spielklasse gegenüber, die noch ohne Verlustpunkte sind. Aber auch das Duell der beiden Spitzenspielerinnen rückt in den Mittelpunkt dieses Duells: Silvia Dierßen (9:1-Siege) trifft auf Sabine Melchers vom MTV II (7:1-Erfolge).

Bezirksliga Herren

Die letzten beiden Hinrunden-Heimspiele bestreitet der Tabellendritte TSR Olympia Wilhelmshaven gegen den MTV Jever III (morgen, 20 Uhr) und gegen Blau-Weiß Bümmerstede II (Samstag 16 Uhr, beide Sporthalle Süd).

Tabellenführer TuS Sande II erwartet morgen um 20 Uhr in der Klaus-Bünting-Sporthalle den Verfolger TuS Eversten.

Am Sonntag um 12 Uhr beginnt für die Sander beim MTV Jever III das nächste schwere Spiel. Mit „Damen-Unterstützung" wollen die Sander beide Hürden erfolgreich meistern.